universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Sagen aus Innsbruck's Umgebung

Dörler, Adolf Ferdinand

Innsbruck, 1895

Wie ein Bursche den Teufel los ward

urn:nbn:at:at-ubi:2-12430

und fuhr mit ihr, ausgelacht von allen, die es sahen, zur Hölle*).

Wie ein Bursche den Teufel los ward.

Ein Ginzlinger Bauernbursche gieng einst nach Finkenberg zu seinem Dirndl „auf den Heimgarten. Wie er den Karlsteg hinter sich hatte, begann es bereits zu dämmern. Da gesellte sich ihm ein Jäger zu, der dem Burschen sofort verdächtig vorkam. Der Unheimliche gieng auf der Bergseite und hätte dem Buben nur einen Stoß zu geben gebraucht, um ihn über den Abhang hinunterzuwerfen. Schweigend giengen sie ein Stück weit miteinander. Der Bursche überlegte indessen, wie er sich den Zweihörndler, denn als solchen hatte er ihn schon erkannt, wohl am besten vom Halse schaffen könnte. Plötzlich fragte ihn der Jäger etwas. Der Bauernbub aber entgegnete:

„Der Tag g'hört mein,
Die Nacht g'hört dein,
Die Stund' g'hört uns mit'nonder
Und so scheid' uns Gott vunonder!"

Auf das hin schoss der Satan fuchsteufelswild den Berg hinunter.

89. Der schlafende Teufel.

In einer mondhellen Winternacht kamen einst mehrere etwas angeheiterte Bauernburschen von Finken-

*) Vgl. Vonbun-Sander, die Sagen Vorarlbergs, S. 145.